

keller

GRIECHISCHER WEIN...

...IST SO WIE DAS BLUT DER ERDE... VIEL MEHR ALS AUS DEM SONG VON UDO JÜRGENS WEISS MAN HIERZULANDE NICHT ÜBER HELLAS' WEINE. KENNER MÖGEN MIT DEN NAMEN BOUTARIS UND TSANTALIS ETWAS ANFANGEN KÖNNEN. DOCH AUCH VIELE KLEINE ERZEUGER HABEN INZWISCHEN QUALITATIV ENORM ZUGELEGT.

TEXT ARMIN DIEL, JOEL B. PAYNE

Vor 30 Jahren kam die Deutsche Eva-Maria Boehme als Reiseführerin nach Athen und war so von Land und Leuten begeistert, dass sie gleich dort blieb und Griechenland heute als ihre zweite Heimat betrachtet.

Die studierte Architektin arbeitet auch heute noch in der Baubranche. Daneben gründete sie 1986 mit ihrem griechischen Lebensgefährten Harry Antoniou das Weingut Evharis, das inzwischen einen exzellenten Ruf genießt. Zusammen mit Evangelos Gerovassiliou, Yiannis Tselepos oder Yiannis Boutari

zählt das Weingut Evharis zu den erfolgreichsten Erzeugern der aufkeimenden Weinszene Griechenlands.

Zählt man die Flaschen, stagniert der Absatz griechischer Weine nach Deutschland zwar schon seit Jahren, jedoch nehmen die Umsätze stetig zu. Es wird also weniger Massenware à la Retsina exportiert, dafür mehr Qualität. Dabei sind vor allem

EMPFEHLENSWERTE ROTWEINE

- 2005 Nemea (Agiorgitiko), Palivou
- 2004 Xynomavro-Merlot, Kir Yianni Estate
- 2004 Dyo Elies, Syrah-Merlot-Xynomavro, Kir Yianni
- 2004 Nemea (Agiorgitiko) »Palivou«, Terra Leone,
- 2004 Nemea Grande Cuvée, Skouras
- 2003 Limnio, Porto Carras
- 2003 Nemea (Agiorgitiko), Gaia Estate
- 2003 Cabernet-Agiorgitiko, Semeli
- 2003 Merlot, Tselepos
- 2002 Cabernet Sauvignon »Kapnias«, Hatzimichalis
- 2002 Rapsani, Tsantali
- 2001 Cabernet Sauvignon »Cava Amethystos«, Costa Lazaridi
- 2001 Syrah, Domaine Evharis

rebsortenreine Weine gefragt, meist aus den Appellationen Naoussa, Nemea und Santorini. Die eigentlichen Spitzenweine aber, die in Griechenland hoch im Kurs stehen, sind hierzulande nur schwer an den Mann zu bringen. Allenfalls Spezialisten wie Christos Tziolis von Cava in Berlin gelingt es, sie wenigen Kennern schmackhaft zu machen.

Der Siegeszug internationaler Rebsorten hat auch vor den griechischen Weinbergen nicht halt gemacht. Sie gehören heute wie selbstverständlich zum Sortiment vieler Erzeuger. Der Cabernet Sauvignon »Trilogia« von Christos Kokkalis ist dafür ein gutes Beispiel. Oder auch der Merlot von Yiannis Tselepos.

In vielerlei Hinsicht spannender finden wir Weine, die aus heimischen, also autochthonen Rebsorten gekeltert werden, zumal sie Griechenlands eigentliche Stärke sind. In Fachkreisen hat es sich längst herumgesprochen, dass sich eine neue Generation von Winzern mit ihren landestypischen Rebsorten auf internationaler Bühne blicken lassen kann. Beim breiten Publikum aber ist diese Botschaft noch nicht angekommen. Vielleicht liegt es auch daran, dass die Namen der hierzulande völlig unbekannteren Sorten oft Zungenbrecher sind, an die man sich erst gewöhnen muss.

Weinbau hat in Griechenland tiefe Wurzeln. Vor dreitausend Jahre bereits sang der Dichter Hesiod Lobeshymnen auf den hellenischen Rebensaft. Angepflanzt wurde

damals die Sorte Biblio. Ob sie ausgestorben ist oder unter einem anderen Namen in den Weingärten immer noch gepflegt wird, ist unbekannt. Bekannt hingegen ist eine Vielzahl anderer heimischer Sorten, doch von Bedeutung sind die wenigsten.

Die Rebsorte Athiri etwa duftet zwar manchmal nach Zitronenblüten, doch zu richtiger Größe hat sie sich noch nicht aufschwingen können. Das gleiche gilt für Roditis, die man häufig um Patras auf der Peloponnes antrifft. Die besten Exemplare zeigen zwar eine angenehme Würze, jedoch warten Kenner bislang vergebens auf Glanzleistungen. Demgegenüber bringt der an Minze und Kräuter erinnernde Moschofilero, vor allen in Matinia, bereits heute erstklassige Ergebnisse.

Yiannis Tselepos ist ein Grieche zyprischer Abstammung. Sein Handwerk hat er in Dijon gelernt, ehe er das Gut Kokkinomylos mitten auf der Peloponnes gründete. Reben wachsen hier auf einer Höhe bis zu 800 Metern, wo mediterranes und kontinentales Klima um die Vorherrschaft ringen. Die Wasser speichernden Tonböden bieten für die Sorte Moschofilero beste Voraussetzungen – und Yiannis Tselepos war es, der dieser alten, fast in Vergessenheit geratenen Rebsorte zu neuem Ruf verhalf.

Sein ausgezeichnete 2006er zeigt Eleganz und lebhaft Frische und erinnert an deutsche Muskateller und Gewürztraminer. Auch die Nachfolger von Konstantinos

Antonopoulos, einer früh verstorbenen Größe der griechischen Weinszene, bringen einen exzellenten Moschofilero als Blanc de Gris auf den Markt. Herzhafte Weine dieser Sorte kommen ebenso von der Familie Spiropoulos aus der Kellerei Cambas, die zu Boutaris gehört.

Eine andere weiße Sorte namens Malagousia stand einst vor dem Aussterben, bevor sich Evangelos Gerovassiliou sich ihrer annahm. Nach seiner Ausbildung in Bordeaux verdiente er seine ersten Sporen bei Carras, wo er der Sorte zu neuem Glanz verhalf. Als er dann 1981 seine eigene Kellerei gründete, brachte er Stecklinge mit und ist heute der führende Erzeuger dieser aromatischen, reichhaltigen und komplexen Sorte. Jedoch ist der Altmeister noch mehr für seinen vollmundigen Syrah bekannt. Für Furore sorgt auch sein *Avaton* genanntes Cuvée, hinter dem sich die zwei seltenen Rotweinsorten Mavrotragano und Lymnio verbergen. Von den wenigen jährlich abgefüllten Flaschen findet aber so gut wie keine den Weg nach Deutschland.

Paris Sigalas ist Mathematiker und ein vinologisches Naturtalent, den Weinbau auf der Insel Santorin will er zunehmend in eine biodynamische Kultur überführen. 1991 tauschte er das Lehrerkollegium gegen den Weinkeller und hat seinen Betrieb zielgerichtet ausgebaut. 16 Hektar Weinberge nennt der Autodidakt inzwischen sein eigen. Mit seinem mineralischen und rassigen

Assyrtiko hat Sigalas längst den Beweis angetreten, dass Griechenland sehr wohl bemerkenswerte Weißweine erzeugen kann. Erstaunlich dabei ist, dass diese Rebsorte trotz der heißen Sonne der Vulkaninsel ihre feine Säurestruktur bewahrt, die sogar etwas an Riesling erinnert. Für uns ist der 2006er Assyrtiko der feinste griechische Weißwein, den wir in den letzten Jahren getrunken haben. Ob Sigalas mit der fast ausgestorbenen Rotweinsorte Mavrotragano ein ähnlicher Erfolg gelingt, bleibt abzuwarten.

Paris Sigalas ist im Übrigen nicht der einzige Erzeuger, der der Assyrtiko-Traube neuen Schlift verpasste. Auch Haridimos Hatzidakis hat ein glückliches Händchen, um das feinnervige Fruchtspiel dieser Rebsorte herauszukitzeln. In guten Jahren gelingen auch Arghyros und Boutaris beachtliche Weine, auf dem Festland bringt Eva-Maria Boehmes Weingut Evharis leckere Tropfen auf die Flasche.

Schon vor 25 Jahren begann Yiannis Boutaris, die einheimischen Reben zu erforschen. Aus der Vielzahl autochthoner Sorten wollte er Weine griechischer Prägung mit eigenem Profil formen. Nicht von ungefähr vergleichen Kenner der Szene den jung gebliebenen Querkopf mit dem kalifornischen Pionier Robert Mondavi.

1997 verließ Boutaris das Familienunternehmen und gründete mit seinen Söhnen das Weingut Kir-Yianni, das auch heute noch eine Vorbildfunktion in der

Weinwirtschaft einnimmt. Yiannis Boutaris erzeugt hochwertige Rotweine aus der einheimischen Sorte Xynomavro. Diese eigenwillige Rebe – der Name bedeutet »sauer« und »schwarz« – duftet in der Jugend

EMPFEHLENSWERTE WEISSWEINE

- 2006 Malagousia, Domaine Gerovassiliou
- 2006 Sauvignon Blanc-Assyrtiko, Domaine Costa Lazaridi
- 2006 Sauvignon Blanc-Semillon, Techni Alipias Wine Art Estate
- 2006 Ovilos, Biblia Chora
- 2006 Xerolithia, Creta Olympias-Mediterra
- 2006 Sauvignon Blanc-Assyrtiko, Ktima Pavlidi
- 2006 Notios (Moschofilero & Roditis), Gaia Wines
- 2006 Roditis »Petra«, Kir Yianni
- 2006 Papayianni, Regionalwein aus Mazedonien
- 2006 Moschofilero aus Matinia, Tselepos
- 2006 Assyrtiko von Santorin, Sigalas
- 2005 Assyrtiko »Barrique«, Domaine Evharis,
- 2004 Nemea Grande Cuvée, Skouras
- 2003 Limnio, Porto Carras,
- 2003 Nemea, Gaia Estate

FOTOS: MONIKA KELLERMANN (5)



HARRY ANTONIOU und seine Frau Eva von der Domaine Evharis



YIANNIS TSELEPOS versteht sich auf die Sorte Moschofilero wie kein anderer



CHRISTOS KOKKALIS Sein »Trilogia« gehört zu den Top-Weinen Griechenlands



PARIS SIGALAS Sein Assyrtiko ist der feinste griechische Weißwein

oft nach Oliven und Tomaten und nach einer gewissen Reifezeit auch nach Leder. Dabei erinnert die kernige Säurestruktur ein wenig an Nebbiolo und eine Ähnlichkeit zum klassischen Barbaresco ist nicht zu verleugnen: für Anfänger eine schwierige Lektion, für Liebhaber eine Herausforderung.

1997 taten sich der Traubenbauer Makis Mavridis und der oenologische Berater Anghelos Latridis zusammen und gründeten Alpha Estate, heute eines der innovativsten Güter im ganzen Land. Die beiden Besitzer haben der vernachlässigten Appellation Amyndeo im Nordwesten Griechenlands zu neuem Glanz verholfen. Nach Naoussa ist auch Amyndeo ein historisches Zentrum für den Anbau von Xynomavro.

Aus der Kaderschmiede der Familie Boutaris stammt auch Yiannis Paraskevopoulos, der 1992 zusammen mit Leon Karatsalos ein eigenes Weingut namens Gaia gründete. Die Ähnlichkeit des Namens mit dem berühmten Angelo Gaja ist nicht einmal anmaßend, denn dies ist heute einer der Spitzenbetriebe Griechenlands. Der in Bordeaux ausgebildete Paraskevopoulos ist überzeugt, dass die Lagen in Nemea zweifelsohne zur griechischen Spitzenklasse gehören. Hier gedeiht mit der roten Agiorgitiko eine der ältesten Rebsorten der Welt. Die Weine sind geprägt von einer wilden Beerenfrucht, ihre weichen Tannine bilden darüber hinaus ein exzellentes Gerüst für den Ausbau im Barrique – ganz so wie das

internationale Publikum heute Rotweine schätzt.

Einige der besten Rotweine Griechenlands stammen aus diesem Gebiet der nordöstlichen Peloponnes. Neben den alteingesessenen Erzeugern Papaioannou oder Skouras engagieren sich dort mittlerweile auch renommierte Betriebe aus anderen Ecken des Landes. Dazu gehören bekannte Großkellereien, aber auch Kokotos und Kourtakis haben hier Fuß gefasst. Sogar Yiannis Tselepos und Paris Sigalas haben sich Weinberge zugelegt und planen, eine weitere Kellerei zu errichten.

Doch all diese bemerkenswerten Entwicklungen um Winzer und Reben sind den Deutschen bislang weitgehend verborgen geblieben. Hierzulande ist nach wie vor die Sorte Mavrodaphne die bekannteste, die immer noch überwiegend als Süßwein angebaut wird. Jedoch haben inzwischen auch einige griechische Erzeuger mit trocken vinifizierten Varianten zunehmenden Erfolg, etwa das Gut Mercouri von der westlichen Peloponnes. Ob es sich allerdings lohnt, dafür einen Umweg zu machen, steht auf einem anderen Blatt.

Leider ist die Anzahl der griechischen Tavernen mit pikanter Landesküche und gepflegter Weinauswahl in Deutschland ebenso dünn gesät wie das Angebot griechischer Spitzenweine im Fachhandel. Immerhin schenkte Mastersommelier Hendrik Thoma gute griechische Weine

glasweise im feinen Hamburger Hotel *Louis C. Jacob* aus und auch der letztjährige Sommelier des Jahres, Evangelos Pattas, selbst ein Grieche, preist sie im Stuttgarter Restaurant *Le Delice* emphatisch an. Jedoch konnte nicht einmal der olympische Sommer vor vier Jahren viel daran ändern, dass für die meisten Deutschen der vulgäre Retsina weiterhin als Synonym für griechischen Wein schlechthin steht. ♦

FÜHRENDE HÄNDLER GRIECHISCHER WEINE

Cava Weinhandlung, (Christos Tziolis), Schustehrusstraße 20, 10585 Berlin, Telefon 030-3420368, cava.tziolis@symposio.com, www.symposio.com

Kantos (Muttergesellschaft sitzt in der Schweiz mit sehr gutem Sortiment), Am Mühlberg 13, 94577 Winzer, Telefon 099 01-94 98 05

Notos (Petros Zafiriadis), Kaulbachstraße 61a, 80539 München, Tel. 089-33 55 68, www.griechischer-weinversand.de

Wein Vision (Reinhard Riediger), Oberzwehrener Straße 26, 34132 Kassel, Tel. 0 561-47 56 50, info@weinvision.de, www.weinvision.de

Mykonos Weinhof (Nikolaos Topalidis), Bonner Straße 55, 42697 Solingen, Tel. 0212-79189, info@mykonos-weinhof.de

FOTOS: ARMIN FABER (2)



WEINGUT GAIA Einer der Spitzenbetriebe in Griechenland



DOMAINE LAZARIDI Hier produziert Costa Lazaridi seinen »Cava Amethystos«